

Brockes, Barthold Heinrich: Die Weisheit (1743)

1 Oft hab ich bey mir überleget, was eigentlich die Weis-
2 heit sey.
3 Nachdem man von derselben Wesen so vieles und so man-
4 cherley
5 In mir nicht deutlichem Verstande gelehrt, geschrieben,
6 vorgetragen;
7 So deucht mich, daß man dieß von ihr mit allem Rechte
8 könne sagen:
9 Sie sey ein Wollen und Vermögen, so Thun als
10 Denken nach den Pflichten
11 Der göttlich- und natürlichen Gesetze klüglich einzu-
12 richten.
13 Wann wir nun finden, daß wir alle (so wie wir von uns
14 selbst nicht seyn)
15 Auch uns nicht selbst erhalten können;
16 Ja daß, wenn wir uns recht betrachten, ein jeder ganz für
17 sich allein,
18 Von allen andern abgesondert, mit Recht ein' Insel sey zu
19 nennen,
20 Ja nicht einmahl, weil sonder Grund, den sonst ein' Insel
21 hat, wir leben,
22 Und gar nicht an der Erde fest, nur Inseln sind, die gleich-
23 sam schweben.
24 Da GOtt hingegen allenthalben, und wir uns nicht zu
25 helfen wissen,
26 Vielmehr von Jhm unstreitig alles, so hier als dorten, haben
27 müssen,
28 Sowohl im Leben, als im Tode; so bleibt es gewiß dabey,
29 Daß in der That die Furcht des HErrn der wahren
30 Weisheit Anfang sey.